



An die Medien zum Tag des Wassers

Datum 21.03.2022

Ihr Schreiben
Ihr Aktenzeichen

**Land Hessen muss die Klimaanpassung der Wasserwirtschaft dringend unterstützen - SGV-Resolution fordert zweckgebundene Finanzierung aus einer hessischen Wasserabgabe
Den Kommunen fehlen die erforderlichen Mittel – ein Förderprogramm ist unverzichtbar**

SGV Geschäftsstelle
Goethestr. 4
63679 Schotten
Tel. 0170/2037091
info@sgv-ev.de
www.sgv-ev.de

Vorsitzende
Cécile Hahn

2. Vorsitzender
Sascha Spielberger

Schriftführer
Heiko Stock

Schatzmeister
Peter Weiß

Beisitzer
Dr. Anne Archinal
Gudrun Huber-Kreuzer
Matthias Kalkhof
Beate Werm

Hessen benötigt dringend eine Wasserabgabe, um mit entsprechenden Förderprogrammen die Wasserwirtschaft für die Herausforderungen des Klimawandels fit zu machen. Darüber sind sich alle Beteiligte im Grundsatz mal ausnahmsweise einig. Ob Naturschutzverbände, Wasserversorger, Kommunen oder Verwaltungen: Allen ist spätestens seit den letzten Trockenperioden klar, dass die Wasserversorgung und eine naturnahe Grundwasserbewirtschaftung in ernsthafte Schwierigkeiten geraten werden, wenn in Hessen in den nächsten Jahren nicht erheblich in Maßnahmen zur klimafesten Anpassung investiert wird. Dies mit entsprechendem Aufwand zu tun und zu steuern ist gemäß den gesetzlichen Vorgaben primär die Aufgabe der Kommunen und des Landes.

Die technischen und organisatorischen Herausforderungen, die mit der strukturellen Anpassung der Wasserwirtschaft verbunden sind, werden immer größer und teurer. Auch weil viel zu spät damit begonnen wurde, sich mit den Auswirkungen des Klimawandels auf den Wasserhaushalt und mit effektiven Gegenmaßnahmen ernsthaft zu befassen. Zwar gibt es dazu mittlerweile ein hessisches Leitbild zur Klimaanpassung (IWRM-Leitbild) mit einer Vielzahl an sinnvollen Vorschlägen, doch praktisch umgesetzt wird davon bisher so gut wie nichts. Vielfach mit der Begründung, die konkreten Maßnahmen seien unwirtschaftlich bzw. zu teuer. Obwohl die Trockenperiode 2018/2019 und die Hochwasserkatastrophen in Büdingen und im Ahrtal bewiesen haben, dass solch ein Verweigern ein Mehrfaches kosten kann und brandgefährlich ist. Das Klimafest-Machen der Wasserwirtschaft muss eine schnell und konsequent anzugehende Gemeinschaftsaufgabe werden.

Den einzigen Ausweg aus diesem Dilemma stellt eine gezielte finanzielle Förderung von geeigneten Maßnahmen und ihre Refinanzierung mit einer zweckgebundenen Sonderabgabe durch das Land dar. Deshalb wird eine solche auch im IWRM-Leitbild gefordert, und von den weitsichtigeren Bundesländern bereits praktiziert, außer Hessen, Bayern und Thüringen. Gerade in Hessen aber ist ein solch gravierendes Defizit völlig unverständlich, da dieses System hier in den 90ern erfunden und bis 1998 erfolgreich betrieben wurde. Abgeschafft wurde es seinerzeit von der Landesregierung gegen den Widerstand der meisten Fachleute aus politischer Prinzipienreiterei, die bis heute alle Vorstöße zur Wiedereinführung abblockt.

Doch ohne Moos nix los – ohne eine ausreichende finanzielle Unterstützung werden die meisten der notwendigen Anpassungsmaßnahmen unterbleiben. Die SGV läutet daher zum Internationalen Tag des Wassers 2022 eine umfassende Kampagne zur Wiedereinführung eines entsprechenden hessenweiten Förderprogramms ein. Die Refinanzierung soll, unabhängig vom Landeshaushalt, durch das Erheben eines zweckgebundenen Wassercentrs erfolgen. Dieses System hat sich in der Praxis bereits vielfach bewährt, und muss durch konkrete Regelungen vor Missbrauch geschützt werden. Eine Zweckentfremdung der Mittel für die dringend notwendige Klimaanpassung der Wasserbewirtschaftung darf es nicht geben.

In den nächsten Tagen und Wochen wird sich die SGV mit einer entsprechenden Resolution an die Landesregierung und an den Landtag wenden. Diese müssen dafür sorgen, dass ein juristisch sattelfestes Finanzierungsinstrument des Landes ohne jede Zeitverzögerung und unabhängig vom anstehenden Landtagswahlkampf auf den Weg gebracht wird. Denn Hessen hinkt in etlichen Regionen bei der Klimaanpassung seiner Wasserinfrastruktur den fachlichen Anforderungen erheblich hinterher – das lässt sich seit ein paar Jahren allein schon an der Zunahme der kommunalen Wassernotstandsverordnungen ablesen.

Unterstützung für ihre Initiative erwartet die SGV von den hessischen Kommunen und den Wasserversorgern sowie von Verbänden wie dem Städte- und Gemeindebund, dem Städtetag und dem Verband kommunaler Unternehmen. Schließlich sind hauptsächlich sie es, deren Aufgaben dann mit Landesmitteln unterstützt würden. Ebenfalls Hilfe für das Installieren des Förderprogramms erhofft sich die SGV von den Umweltverbänden, da im Mittelpunkt aller Maßnahmen immer die Vereinbarkeit der Wasserwirtschaft mit dem Umwelt- und Naturschutz stehen muss. Denn nur in dieser Kombination lassen sich die Herausforderungen der Klimaanpassung meistern. Die SGV ist optimistisch, dass ihr Vorhaben gelingen wird. Schließlich hat das rasche Einführen eines solchen Systems nach dem Wassernotstand 1991/92 für eine umweltschonende Wasserwirtschaft schon einmal sehr große Fortschritte erbracht.



Für den Vorstand
Cécile Hahn